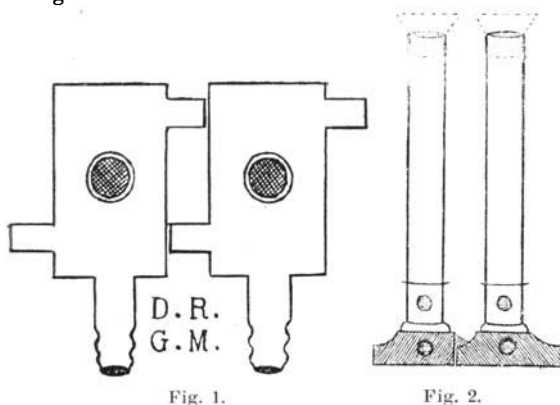


Fig. 2 zeigt Brennerfüße nebeneinander aufgestellt.



Die gesetzlich geschützten Brenner sind von der Firma Dr. Hodes & Goebel, Ilmenau, zu beziehen. [A. 173.]

Gasbrenner mit Luftzufuhr durch den Fuß und neuer Luftregulierung.

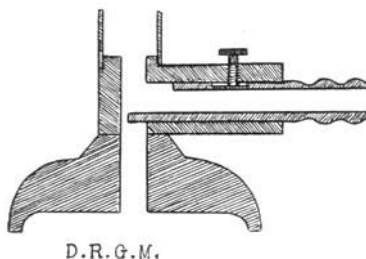
Von Dr. HODES & GÖBEL, Ilmenau.

(Eingeg. 30.8. 1912.)

Die seither benutzten Brenner mit Luftzufuhr durch den Fuß haben wohl den Vorteil, daß etwa hineinfallende Substanzteile leicht entfernt werden können oder auch gleich durchfallen, andererseits

weisen sie einen Nachteil dadurch auf, daß sie keine Luftregulierung haben, oder, falls eine solche vorhanden ist, daß durch deren Konstruktion wieder der erstgenannte Vorteil aufgehoben wird.

Der neue Brenner (D. R. G. M. 502 884) besitzt nun den Vorzug der Luftzufuhr durch den Fuß, leichter Reinigung, und der Luftregulierung auf einfachste Art durch Verschieben des Gaszuleitungsrohres. Dieses läßt sich so weit einschieben, daß die



Luft ganz abgesperrt werden kann, falls eine leuchtende Flamme benötigt wird. Durch eine in eine Nute eingreifende Schraube wird das Zuleitungsrohr in der gewünschten Lage festgehalten.

Das Gaszuleitungs- und Regulierrohr ist am Ende mit einer Düse versehen, die in der Zeichnung weggelassen ist.

Der neue Brenner kann von der Firma Dr. Hodes & Göbel, Laboratoriumsbedarf, Ilmenau, bezogen werden.

Der Brenner kann auch in Kombination mit dem vorstehend beschriebenen Brennerfuß nach Dr. Michel hergestellt werden. [A. 184.]

Wirtschaftlich-gewerblicher Teil.

Kurze Nachrichten über Handel und Industrie.

Nordnigeria. Eine am 1./7. 1912 in Kraft getretene Bekanntmachung des Gouverneurs von Nordnigeria — The Explosives Proclamation, 1912 (Nr. 5, 1912) — regelt Einfuhr von Explosivstoffen. Hiernach darf ohne Genehmigung des Gouverneurs kein Explosivstoff dort gelandet, eingeführt oder verkauft werden. Der Gouverneur ist ermächtigt, hierfür besondere Ausfuhrungsvorschriften zu erlassen.

Sf. [K. 1169.]

Niederlande. Durch kgl. Verordnung vom 27./7. 1912 werden die Vorschriften vom 15./10. 1885 über Beförderung, Ein-, Aus- und Durchfuhr, Verkauf und Lagerung von Pulver und anderen Sprengstoffen, wie folgt geändert: I. Dem Artikel 1 wird hinter dem letzten Satze des ersten Absatzes ein neuer Satz hinzugefügt, der wie folgt lautet: „Sicherheitspulversorten, die hauptsächlich Ammoniaksalpeter (mit oder ohne Beifügung von anderen Salpetersorten) vermischt mit organischen Nitroverbindungen, Harzen oder anderen brennbaren Stoffen enthalten; der Ammoniaksalpeter darf auch ganz durch andere Salpetersorten ersetzt sein.“ — II. In Artikel 2 fällt der dritte Satz:

„nichtflüssige Mischungen von Nitroglycerin oder anderen explodierenden Nitroverbindungen mit an sich explodierenden Stoffen wie nitrierte Cellulose, Schießpulversassen usw.“ fort und wird ersetzt durch: „Ammon-Cahücit und Cahücit, soweit die Zusammensetzung dieser Sicherheitspulversorten nicht der folgenden Bestimmung genügt: Ammon-Cahücit muß mindestens 65% Ammoniaksalpeter und darf höchstens 10% Kali-, Natron- oder Barytsalpeter oder eine Mischung hiervon mit höchstens 15% Trinitrotoluol oder Trinitronaphthalin enthalten, die ganz oder teilweise durch Mono- und Dinitrotoluol, Mono- und Dinitrobenzol oder Nitronaphthalin ersetzt sein können und höchstens 2% Ruß enthalten. Die Verordnung ist am 8./8. 1912 in Kraft getreten.

Sf. [K. 1141.]

Belgien. Die belgische Regierung hat die Internationale Kommission der an der Zuckerkonvention beteiligten Staaten zu einer gemeinsamen Beratung im Oktober eingeladen.

—r. [K. 1181.]

Marseille. Monatsbericht über Glycerin. Während des vergangenen Monats August sind auf dem internationalen Glycerinmarkt verschiedene Schwankungen eingetreten, welche sich in den Abschlußpreisen wiedergespiegelt haben. Obgleich während des ganzen Monats die Pariser Notierungen unverändert auf 117,50 Frs. für 80%

„Laugen“ und auf 140 Frs. für „Saponifikat-Glycerin“ festgesetzt blieben, kamen an gleichen Tagen Geschäfte zustande zu Preisen, die bis zu 10 Frs. für gleichwertige Ware voneinander abwichen. Das Interesse der Käufer war besonders auf weitsichtige Termine gerichtet, wofür zuletzt schlank 120 Frs. für „Laugen“ und 145 Frs. für „Saponifikate“ bewilligt wurden. Das interessanteste Moment in den Ereignissen des Berichtsmonats dürfte sein, daß unzweifelhaft feststeht, daß ein Teil der Einkäufe für amerikanische Rechnung getätigt wurde. Es wäre jedoch verfehlt, hieraus den Schluß ziehen zu wollen, daß nunmehr die Nachfrage größer als das Angebot sein wird, und daß wir wieder die übertriebenen letztjährigen Preise sehen werden, denn sämtliche amerikanischen Berichte besagen übereinstimmend, daß die einheimische „Rohglycerin“-Erzeugung bedeutend zugenommen hat, und daß daher, bei weiterem normalen „Dynamit“-verbrauch, weniger „Rohglycerin“ aus Europa importiert werden wird. Bekanntlich ist bereits in diesem Jahre die Ausfuhr europäischen „Rohglycerins“ nach Amerika, den Vorjahren gegenüber, um ein erhebliches zurückgegangen. Bemerkenswert ist, daß trotz der vielen Anfragen und Angebote, welche während des Berichtsmonats an den Markt herantraten, tatsächlich nur verhältnismäßig wenig Ware umgesetzt wurde. Der Monat schließt jedoch, ohne daß, wie es Ende Juli der Fall war, allerhand Angebote seitens der Verkäufer auf den Markt drücken, so daß ein Anziehen der Preise unvermeidlich ist. Die zuletzt zustande gekommenen Geschäfte wurden nämlich zu folgenden Preisen abgeschlossen:

Saponifikatglycerin, lieferbar 1912, 142,50—145 Frs. Lieferung 1913, 145 Frs.

80% Unterlaugenglycerin, Lieferungen 1912 und 1913, 120 Frs.

Zu diesen Preisen sind jetzt keine weiteren Verkäufer am Markte, die Käufer aber dagegen scheinen nicht bereit zu sein, höhere Gebote abzugeben zu wollen.

(Genannte Preise verstehen sich jeweils pro 100 kg unverpackter Ware, in Käufers Fässern, fob allen in Frage kommenden guten europäischen Häfen, in einmaligen Verschiffungsmengen von mindestens 10 000 kg, zahlbar Kaasa gegen Dokumente, bei Saponifikatglycerin mit 3½% Skonto und bei Laugenglycerin 80% ohne oder mit ½% Skonto.) (6./9. 1912.) [K. 1174.]

Italien. Die Regierung Italiens hat der belgischen Regierung mitgeteilt, daß Italien mit dem 1. Sept. 1913 aus der Zuckerkonvention ausscheiden wird. — r. [K. 1156.]

Cypern. Nach einem Erlasse des High Commissioner vom 13. 7. 1912 (Nr. 526) wird Rohpetroleum, das nachweislich nur zum Gebrauch als Heizmittel für Ölmaschinen eingeführt wird, künftig zollfrei eingelassen. dn. [K. 1138.]

Türkei. Das Ackerbauministerium setzte eine Kommission ein, um die Bedingungen für die Gründung von Zuckerfabriken an verschiedenen Orten des Reiches zu prüfen. Die Meldung, ausländische Kapitalisten hätten um die Erlaubnis zur Gründung von Zuckerfabriken nachgesucht, ist nicht richtig. — r. [K. 1157.]

Rußland. Laut Beschlüssen des Medizinalrats

sind zur Einfuhr als Heilmittel u. a. zugelassen: 1. von A.-G. Gehe & Co., Dresden: Tabletten Urea bromini, Ureabromin in Pulverform. 2. von Hofmann, La Roche & Co.: Pituglandol. 3. von Humann & Teißler in Dresden. „Ventrase A“, eine 1%ige Lösung von Kolloidsilber mit einem Zusatz von harzigem Pflanzenleim und „Ventrase B“, außerdem noch 10% Tinct. opii simpl. enthaltend. Verboden ist die Einfuhr u. a. von: Lactophenintabletten (C. F. Boehringer & Söhne), Ovaraden, Renaden und Thyraden (Knoll). Sf. [K. 1168.]

Die Russische Bohrges. Anton Raky A.-G. weist bei einem Aktienkapital von 6 Mill. Rbl. für das Geschäftsjahr 1911 einen Überschuß von 443 720 Rbl. (i. V. 17 368) aus. Die Generalversammlung beschloß, zur Verstärkung der finanziellen Lage der Gesellschaft von der Ausschüttung einer Dividende abzusehen, 368 720 Rbl. zu Abschreibungen zu verwenden und den Rest von 75 000 Rbl. auf neue Rechnung vorzutragen. Das abgelaufene Berichtsjahr stand unter dem Zeichen einer forcierten Tätigkeit im Maikopgebiet. Das neuerdings wieder zurückkehrende Vertrauen zu dem großen Ölreichtum eines begrenzten Teiles des Maikopgebietes dürfte nach Mitteilung der Verwaltung im Verein mit den neueren Ölaufschlüssen und den stark gestiegenen Naphthapreisen das Interesse des Marktes für dieses Ölfeld nach und nach wieder beleben, was zu einer weniger stürmischen, aber um so gedeihlicheren Entwicklung des Maikopölfeldes beitragen würde. Der Beschluß der Generalversammlung vom April 1911, den Sitz der Gesellschaft nach Novorossisk zu verlegen, habe die behördliche Genehmigung gefunden. Die Aussichten für die Zukunft sind als günstig anzusehen.

dn. [K. 1126.]

Schweden. Malzauszug kann unter gewissen Voraussetzungen für Zwecke der Webindustrie gegen Entrichtung eines Zolles von 15% des Wertes abgelassen werden (diese Bestimmung ist am 1. 9. in Kraft getreten.) Sf. [K. 1170.]

Besteuerung der Stärkegewinnung. Eine Kgl. Verordnung vom 25./7. 1912, die bereits in Kraft getreten ist, regelt die Besteuerung von Mais und ausländischen Kartoffeln, die zur Gewinnung von Stärke verwendet werden. Wie Mais sind auch Stoffe zu behandeln, die Mais enthalten, desgleichen Maniokwurzeln und andere stärkereiche, zollfreie ausländische Stoffe. Wie ausländische Kartoffeln sind Stoffe zu behandeln, die solche enthalten. Die Maissteuer beträgt 8 Öre für 1 kg. Soweit die Verwendung ausländischer Kartoffeln für die Herstellung von Stärke zugelassen wird, ist für alle dazu verwendeten Kartoffeln eine Steuer von 2 Öre für 1 kg zu entrichten. (Svensk Författningssamling.) dn. [K. 1139.]

Wien. Die Österreichischen Solvaywerke (Aussiger Verein für chemische Produkte und Erste Bosnische Ammoniakfabrik A.-G.) errichten in Kralup eine große Spiritusraffinerie. Der Bau der neuen Fabrik wurde bereits begonnen. Der Betrieb soll schon zur nächsten Kampagne eröffnet werden.

— r. [K. 1178.]

Die der Kreditanstalt nahestehende Stearinkerzen- und Seifenfabrik Brünn

schließt das am 31. 5. abgelaufene Geschäftsjahr mit einem Verlust von etwa 90 000 Kr. — Unter Mitwirkung der Länderbank schweben Verhandlungen zur Fusionierung von 4 größeren österreichischen und einer ungarischen Kerzen- und Seifenfabrik. Unter diesen befindet sich auch die Brünner Kerzenfabrik. —r. [K. 1155.]

Der Rohölpreis ist gestiegen. Als Ursache der Steigerung wird der starke Rückgang der Produktion in Tustanowice bezeichnet. Einen nicht minder bestimmenden Einfluß auf die aufstrebende Preisbewegung üben auch die fast ausnahmslos negativen Ergebnisse der neuen Bohrungen in Schodnica aus, von denen anfangs günstige Resultate erhofft wurden. Ein abschließendes Urteil über die Ölhaltigkeit der dortigen Terrains wird man jedoch erst nach einigen Wochen abgeben können, da an mehreren voneinander entlegenen Stellen gebohrt, und die ev. öhaltende Schicht, im Gegensatz zu Boryslaw und Tustanowice, schon bei einer ca. 300 m betragenden Tiefe erreicht wird. Da zur Erreichung dieser Tiefe ein kurzer Zeitraum genügt, so kann das Ergebnis nicht lange auf sich warten lassen. N.

Die Preise von Ammoniak soda sind seit mehreren Monaten rückgängig. Die Ursache dieser Bewegung ist größtenteils in dem in der englischen Ammoniak sodaindustrie zwischen dem Kartell und einer Outsiderfirma geführten Konkurrenzkampfe zu suchen. Infolgedessen sind die Sodapreise in England gesunken, überdies ist eine starke Überproduktion eingetreten. Die englischen Fabriken sind bestrebt, den Überschuß ihrer Erzeugung im Auslande abzusetzen, und die österreichischen Werke sind daher genötigt, die Preise unter der Importparität zu halten. Die erste Preisermäßigung ist im März eingetreten, eine zweite erfolgte im Juli, und seither verharren die Preise auf ihrem tieferen Stande. Auch in Österreich dürfte die Produktion eine Erweiterung erfahren, da zwei neue Werke im Bau sind, und zwar die Fabrik der „Adriawerke“, die in Monfalcone errichtet wird, und ein zweites Werk, das von einem aus Wiener und galizischen Banken bestehenden Konsortium in Galizien, voraussichtlich in Skawina, erbaut wird. Allerdings wird es noch längere Zeit dauern, bis diese Fabriken in Betrieb kommen. Der Absatz ist derzeit zufriedenstellend, da namentlich die Seifen- und die chemischen Fabriken einen stärkeren Bedarf haben.

In Brë (Böhmen) bildete sich ein Konsortium zur Erbauung einer Zuckerfabrik in Brë. Die neue Zuckerfabrik soll bereits im Jahre 1914 ihre Tätigkeit aufnehmen.

Die Firma Merkel & Co. gründete in Bor bei Böhmisches-Leipa eine Glasschmelze. N.

In Merzdorf bei Chomotau errichtete die Firma L. Engel Nachf. eine große Färberei. N.

Die galizische Industriebank wird in Ostgalizien eine zweite Zementfabrik errichten. Ferner gründet die Bank eine große Sodafabrik A.-G., deren Kapital mit 4,5—5 Mill. K. in Aussicht genommen ist. Die Bank wird weiter eine zweite Zuckerfabrik in Krakau errichten. N.

In einer Konferenz der Vertreter der Stadt Torda, Ungarn, und des Komitates Torda-Aranyos wurde auf Antrag des Abgeordneten Johann Sandor beschlossen, zur Finanzierung der Erdgaslei-

tung nach Torda und für deren Verwaltung eine A.-G. zu gründen. N.

Deutschland.

Zolltarifentscheidungen. Zollbehandlung von reinem Terpentin (T.-Nr. 97). In letzter Zeit ist aus Frankreich eine als rohes Terpentinharz ohne Öl bezeichnete Ware zur Einfuhr gelangt, die nach dem Ergebnis wiederholter chemischer Untersuchungen als rohes natürliches Terpentinharz der T.-Nr. 97 zuzuweisen war. Es soll demnach zur Einfuhr kommendes Dickterpentin, mit Ausnahme der aus den österreichischen Alpenländern stammenden Erzeugnisse, bei denen eine Verfälschung als ausgeschlossen gelten müsse, stets auf einen etwaigen Harzölgehalt chemisch untersucht werden. Bei Einfuhr von Lärchenterpentin (Venezianischem Terpentin) wird dagegen von der chemischen Untersuchung stets dann abgesehen werden können, wenn ein Vergleich der Ware mit der den Zollstellen seitens der Kais. Techn. Prüfungsstelle zur Verfügung gestellten Probe eines nachweislich reinen Venezianischen Terpentins Anlaß zu Bedenken nicht gibt, und durch Beibringung eines Ursprungszeugnisses der Nachweis dafür erbracht wird, daß die Ware tatsächlich aus den österreichischen Alpenländern stammt (wo Erzeugungsstätten für Terpentinol, also auch Rückstände dieser Fabrikation überhaupt nicht vorhanden sind).

Aus Sojabohnen oder deren Preßrückständen hergestellte Futtermittel (T.-Nr. 176 und 193), die Melasse oder Melasseschlempe enthalten, sind als Melassekraftfutter nach T.-Nr. 176 zu verzollen, wenn die auf fettfreie Trockensubstanz bezogene Summe von Gesamtzucker, berechnet als Invertzucker, und von Dextrin 14% übersteigt.

„Petroleum Hard Oil Nr. 5“, eine gelbbraune, stark fluoreszierende, butterartig weiche und schwach nach Petroleum riechende Masse mit der Dichte 0,896 bei 15°; F. 42—44°, ohne verseifbare Fette und Öle, sowie Harzöle und Seifen, dagegen mit einem Gehalt von 7% Paraffin, ist als „eine nicht wohlriechende und nicht mit Heilmittelfstoffen versetzte Vaseline nach T.-Nr. 258 mit 12 M für 1 dz Rohgewicht zu verzollen.

Stearinfabrikationsrückstände, eine schwarzbraune, schmierige, sich fettig anfühlende Masse von schwach wollfettartigem Geruch und schmalzartiger Beschaffenheit, Rückstand bei der Gewinnung von Stearin aus tierischen Abfällen, ist, da die unverseifbaren Bestandteile (Kohlenwasserstoffe) des weingeistigen Auszuges mehr als 10% betragen, als „Schmiermittel“ nach T.-Nr. 260 mit 12 M für 1 dz Rohgewicht zu verzollen. Verwendungszweck nicht bekannt; Herstellungsland Brasilien. (Konstanten: Säurezahl 8,2; Verseifungszahl 23,2; daraus berechnet Fett 11,8%; weingeistiger Auszug 93,6%. Unverseifbares des Stearinpeches 80,0%; Jodzahl des Unverseifbaren 39,0.)

Glycerincarbonat (Tricarbin, Glycarbin), ein krystallinisches, feinkörniges, weißes Pulver, das bei 149° unter Zersetzung schmilzt, in der Kälte in Wasser, Weingeist und Äther unlöslich ist, dagegen Wasser und auch andere Flüssigkeiten ähnlich wie Talkum aufzusaugen vermag und in der Hauptsache als Füll- und Verdünnungsmittel in der Phar-

mazie (Pillen, Tabletten usw.), sowie als Hautpulver (Puder) in der Dermatologie und endlich auch als kosmetisches Mittel in Aussicht genommen ist. Die Ware, die eine pharmazeutische Behandlung nicht erfahren hat, auch nicht in Aufmachungen für den unmittelbaren Heilgebrauch eingehen soll, ist als eine einheitliche chemische Verbindung nach T.-Nr. 317 zollfrei zu lassen. Herstellungsland Österreich.

Fester Farbholauszug. ein tief-schwarzes, glänzendes Pulver, das in aufgelöstem Zustande Wasser dunkel färbt. Die Ware enthält: 7,7% Feuchtigkeit, 24,5% Mineralstoffe, 67,8% organische Substanz. Zollsatz 4 M für 1 dz (T.-N. 328). (Nachr. f. d. Zollst. Nr. 17 [1912.] S. [K. 1167.]

Markt künstlicher Düngemittel. Die statistischen Bewegungen am Salpetermarkt stellen sich für den Monat August noch ungünstiger, als nach den vorläufigen Schätzungen anzunehmen war. Es besteht die Möglichkeit, daß Amerika seine Bezüge an Salpeter weiter verstärkt, so daß die Abladungen nach Europa erst recht gering ausfallen werden. Die genauen Abladungen nach Europa beliefen sich im August auf 99 600 t, also 74 400 t weniger als im gleichen Monat des vergangenen Jahres. Damit haben die sichtbaren Vorräte eine weitere Verringerung erfahren, während der Konsum für industrielle und landwirtschaftliche Zwecke sich weiter auf aufsteigender Linie bewegt. Das Geschäft an englischen Märkten war sehr reger, zum Teil zwar spekulativer Natur, die Preise sind stark gestiegen. Auch am einheimischen Markt haben die Notierungen ansehnliche Steigerungen erfahren, bis in den letzten Tagen eine gewisse Abschwächung nicht zu verkennen gewesen ist. Am Hamburger Markt sind die Notierungen für gewöhnliche Ware schließlich um 10—15 Pf per 100 kg reduziert worden. Gewöhnliche Ware prompter Lieferung notierte am Schluß bis zu 22,25 M per 100 kg mit Säcken loco Hamburg. Für Lieferung in den Monaten Februar-März nächsten Jahres ist der Preis 60—70 Pf per 100 kg teurer. Raffinierte Ware wird nicht unter 22,75 M bei gleichen Bedingungen abgegeben. Die Nachfrage aus Kreisen der Landwirtschaft war unbedeutend, da die verspäteten Ernten rege Kauftätigkeit noch unmöglich machen. Sobald die Witterung die Bestellung der Felder ermöglicht, wird das Geschäft in lebhafte Bahnen lenken. **Schwefelsaures Ammoniak** hat bis jetzt aus landwirtschaftlichen Kreisen auch nur beschränkte Nachfrage erfahren, ohne daß aber die etwas größeren Vorräte den Markt gedrückt hätten. Mit Rücksicht auf die in statistischer Beziehung für die Verbraucher ungünstigen Verhältnisse am Salpetermarkt halten die Abgeber auch für größere Mengen Ammoniak auf volle Preise. Prompte gewöhnliche Ware notierte 29—29,25 M per 100 kg verpackt ab rheinisch-westfälischen Erzeugungstellen. Gedarrte Ware stellt sich wie gewohnt 1 M per 100 kg teurer. **Knochen und Knochenmehle** tendierten fest, aber ohne Umsätze. Prompte Ware mit 4 × 20% notierte 11,75 M per 100 kg loco Hamburg. **Ammoniaksuperphosphat** und **Superphosphat** waren besser begehrt und erzielten zum Teil bessere Preise. [K. 1188.]

Stärkemarkt. Die alten Bestände in Kartoffelmehl und Stärke, sowie in Glucosen sind fast voll-

ständig geräumt, während der Konsum gänzlich ohne Ware ist und täglich mit Ordres für den dringenden Bedarf an den Markt kommt. Besonders macht sich bestes Superiormehl sehr knapp und ist kaum noch erhältlich, so daß für die kleinen Restquanten vielfach wesentlich erhöhte Forderungen bewilligt wurden. Es notierten 100 kg frei Berlin Lieferung prompt resp. September/Oktob.: Kartoffelstärke und Kartoffelmehl,

trocken, Prima und Superior	M 30,00— 32,50
Capillärsirup, prima weiß 44°	38,00— 38,50
Stärkesirup, prima halbweiß	36,00— 36,50
Capillärzucker, prima weiß	36,75— 37,25
Dextrin, prima gelb und weiß	38,00— 38,50
Erste Marken	38,50— 39,00

(Berlin, 9. 9. 1912.) *dn.* [K. 1166.]

Metallmarkt. **Kupfer:** Der Kupfermarkt war in der verflossenen Berichtswoche ziemlich unverändert und auch die Preise zeigten keinerlei Abweichungen; insbesondere blieben sich die Notierungen für Konsumkupfer gleich. Das Geschäft war etwas ruhiger; Kupfer für nahe Termine war besonders gesucht und wenig angeboten. Die maßgebenden Produzenten und Großhändler haben für den Monat September sehr stark verkauft und haben zum größten Teil überhaupt für diesen Verschiffungstermin nichts mehr zum Verkauf frei. Standardkupfer schloß am Freitag 79 Pfd. Sterl. per Kassa, 79.12 6 Pfd. Sterl. per 3 Monate. Best selected Kupfer war 83—84 Pfd. Sterl. notiert.

Zinn: Die gute statistische Lage des Metalles in Verbindung mit einer lebhaften Nachfrage hatten zunächst eine weitere Steigerung der Preise zur Folge. Nachdem der Osten in der zweiten Hälfte der Woche etwas reichlicher offerierte, gaben die Preise etwas nach, doch scheint die Abschwächung nur vorübergehend zu sein. Zinn schloß am Freitag 217.10 — Pfd. Sterl. per Kassa, 215.5 — Pfd. Sterl. per 3 Monate.

Blei war weiterhin sehr fest; insbesondere war nahe Ware außerordentlich knapp und gut gefragt. Es fand auch zu den erhöhten Preisen willig Käufer und notierte am Freitag 22 Pfd. Sterl. für nahe Termine, 20.15/— Pfd. Sterl. für weitere Lieferung.

Zink: Das Geschäft war sehr lebhaft, und der Zinkhüttenverband sah sich veranlaßt, die Preise um weitere 0,25 M per Kilo zu erhöhen. Es war auch zu den höheren Preisen begehrt. Die Schlußnotiz am Freitag war 28.15/— Pfd. Sterl. (Hallerstadt, 9. 9. 1912.) *ar.* [K. 1165.]

Rentabilität der Zementindustrie. Das letzte Jahr hat wieder eine, wenn auch noch nicht voll befriedigende Besserung der Ergebnisse gebracht. In den Monaten Januar bis Juni 1912 veröffentlichten 65 Aktienunternehmen ihren Geschäftsbericht für das abgelaufene Geschäftsjahr. Das gesamte Nominalkapital dieser Gesellschaften belief sich im Jahre 1910 auf 140,24 Mill. Mark, während des Jahres 1911 wurde es um 0,77 Mill. Mark auf 141,01 Mill. Mark heraufgesetzt. Bei Abschluß der vorletzten Bilanz flossen den Aktionären 6,06 Mill. Mark zu; diesmal belief sich die ausgeschüttete Dividendensumme auf 8,06 Mill. Mark. Die Quote der Gewinnbeteiligung ist somit von 4,3 auf 5,7% gestiegen. Die Entwicklung von Gewinn und Verlust in den letzten beiden Jahren läßt sich, wie die

N. B. Ldesztg. meldet, aus den Bilanzen von 64 Betrieben entnehmen. Bei diesen entwickeln sich die Geschäftsergebnisse in Millionen Mark wie folgt:

Jahr	Zahl d. Ges.	Aktienkap.	Reingew. bezw. Verlust
		(in Mill. M)	
1910	51	119,80	+ 11,91
	13	18,91	— 4,67
1911	54	123,16	+ 15,22
	10	15,72	— 4,04

Mithin ist der Reingewinnüberschuß der genannten Gesellschaften von 7,25 Mill. Mark auf 11,18 Mill. Mark angewachsen. In Prozenten des gesamten Aktienkapitals ergibt sich eine Steigerung von 5,22 auf 8,05%. Das Außenhandelsgeschäft hat sich im laufenden Jahre recht günstig entwickelt. In den Monaten Januar bis Juli 1912 wurden 5,56 Mill. Doppelzentner Portlandromanzement usw. aus Deutschland auf den ausländischen Markt gebracht gegen 4,55 Mill. Doppelzentner in der entsprechenden Periode des Vorjahres. Allerdings stieg auch der Zementimport in der nämlichen Zeit von 11,54 auf 11,61 Mill. Doppelzentner. —r. [R. 1184.]

Aus der Kaliindustrie. Absatz des Kalisynvikates. Der Chlorcalciumabsatz für das letzte Drittel des Jahres wird sich gegen die Vorschläge geringer gestalten, da infolge der ungünstigen Witterung in den Vereinigten Staaten der amerikanische Absatz die außergewöhnlich hohen Ziffern des letzten Drittels des Vorjahres nicht erreichen wird. Das Resultat für August 1912 hat sich trotz der etwas geringeren Beschäftigung im Chloralkaliumabsatz günstig gestaltet und dürfte eine Mehrverladung von etwa 10 000 dz K₂O gegen den gleichen Monat des Vorjahres aufweisen.

—r. [K. 1183.]

Gewerkschaft Oberhof. Der Schacht hat eine Teufe von 150,8 m erreicht. Er ist bis 132,3 m teils durch Mauerung, teils durch Tübbings ausgebaut. Die Arbeit dürfte in Kürze beendet sein. Die Gebirgsverhältnisse sind weiterhin gutartig. Es wird eine Zuluße von 100 M pro Kux ausgeschrieben.

—r. [K. 1180.]

Gewerkschaft Reinhardsbunn. Die Arbeiten auf der Schachanlage machen weiterhin gute Fortschritte. Zurzeit ist eine Teufe von 201,3 m erreicht. Der Schacht ist bis 150,4 m teils in Mauerung, teils in Tübbings ausgebaut. Das Gebirge ist fortgesetzt gutartig. Es wird eine Zuluße von 100 M pro Kux ausgeschrieben.

—r. [K. 1179.]

Gewerkschaft „Glückauf“ zu Sondershausen wurde auf Schacht IV bei 503 m Teufe kalifundig.

—r. [K. 1182.]

Breslau. Das Schlesische Zementkartell sandte eine erste Sendung von 25 000 Faß nach Polen. Ende September werden die Verhandlungen mit der schlesischen Montanindustrie, die feste Preise für die ganze Syndikatsdauer verlangt, wieder aufgenommen werden. Das Zementkartell will nur auf der Marktpreisskala abschließen.

—r. [K. 1177.]

Hamburg. F. Thörls Ver. Harburger Ölfabriken, A.-G. Betriebsüberschuß 2 926 267 (4 300 018) M, wozu 564 398 (549 537) M Vortrag vom Vorjahre treten. Abschreibungen 385 277 (402 692) M. Reingewinn 3 105 388 (4 446 863) M. Dividende 18 (24)⁰/₀ = 1 890 000 (2 520 000) M.

Vortrag 444 190 (564 398) M. Die günstige Geschäftslage der Gesellschaft, wie sie sich am Schlusse des Jahres 1910/11 zeigte, bestand auch in den ersten Monaten des Geschäftsjahres 1911/12, so daß die Verwaltung zu der Annahme berechtigt war, auch für dieses Jahr ähnliche Resultate vorlegen zu können. Diese günstigen Aussichten wurden jedoch im Laufe des Jahres durch allerlei nicht vorauszusehende Momente beeinträchtigt. In den verschiedenen Betrieben machten sich größere Schwankungen geltend, deren Ursachen sowohl auf Konjunkturveränderungen als auch auf vermehrte Konkurrenz und dadurch herbeigeführte Knappheit des Rohmaterials zurückzuführen waren.

Gl. [K. 1185.]

Unter der Firma **Atlas, chemisch-technische Ges. m. b. H.** ist in das Handelsregister des Hamburger Amtsgerichts eine Gesellschaft mit dem Sitz in Hamburg eingetragen worden. Der Gesellschaftsvertrag wurde am 31. 7. 1912 abgeschlossen. Gegenstand des Unternehmens ist die Fabrikation und der Vertrieb chemisch-technischer pharmazeutischer Erzeugnisse. Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 20 000 M. Geschäftsführer ist: Franz Albert Richard Witzel, Kaufmann, zu Hamburg.

Gr. [K. 1173.]

Dividenden.

1911/12 1910/11

Vorgeschlagene Dividenden.

Lothringer Hüttenverein Aumetz-Friede	12	12
Sarotti, Schokoladen- u. Kakaoindustrie		
A.-G.	10	12
Vereinigte Gummiwarenfabriken Harburg-Wien	6	0
Werkzeugmaschinenfabrik Gildemeister & Co., Bielefeld	9	8
Zeitzer Eisengießerei & Maschinenbau-A.-G.	20	18
Zuckerfabrik Offstein, Neu-Offstein . .	19	17

Dividendenschätzungen.

Badische A.-G. für Zuckerfabrikation .	12,83	12,83
Concordia-Bergbau-A.-G., Oberhausen		
wesentlich höhere Div. wie im Vorjahr		16
Rheinisch-Westfälische Kalkwerke, Dornap	12	12
Sächsisch-Böhmische Portlandzement-A.-G., Dresden		
einige Prozent höher wie im Vorjahr		5
Stärkezuckerfabrik A.-G., Frankfurt a.M.	20	20

Tagesrundschau.

Washington, D. C. Die beiden Häuser des Kongresses haben eine Resolution angenommen, durch welche die „Commission on Economy and Efficiency“ angewiesen wird, die Organisation und die Geschäftsführung des Patentamtes einer eingehenden Untersuchung zu unterziehen und geeignet erscheinende Verbesserungsvorschläge zu machen. Der genannten Kommission liegt die Prüfung der Geschäftsführung der verschiedenen Regierungsdepartements ob, so daß ihr erhebliche Erfahrung zur Seite steht. Die Resolution bedarf zur Durchführung noch der Unterzeichnung seitens